

Datum: 27.02.2018
 Medium: Landshuter Zeitung (LZ)
 Autor: Uli Karg

© 2018 LZ – Vervielfältigung oder kommerzielle Nutzung ohne vorherige Rücksprache ist verboten.

Entscheidender Punkt: Wachpersonal

Vor der Koenig-Retrospektive zeigt sich die Stadtspitze gegenüber den Uffizien misstrauisch

Von Uli Karg

Auf einen Dringlichkeitsantrag der Stadträte Stefan Gruber (Grüne) und Ludwig Zellner (CSU) hin wurde jüngst im Plenum der Stand der Leihverträge mit den Uffizien in Florenz mitgeteilt. Abgesehen von diversen offenen Fragen, die auch bei dieser Debatte nicht geklärt werden konnten, wurde zumindest eines klar: Die Landshuter Stadtspitze begegnet den Uffizien eher misstrauisch. Nach LZ-Informationen wird diese Haltung maßgeblich von Dr. Franz Niehoff, dem Leiter der städtischen Museen genährt.

So soll Niehoff während der letzten Vorstandssitzung der Koenig-Stiftung die „Unprofessionalität“ der Uffizien bemängelt haben. Im Plenum machten Oberbürgermeister Alexander Putz, der auch Vorsitzender der Koenig-Stiftung ist, und Stadtdirektor Andreas Bohmeyer zumindest keine Anstalten, eine andere Sichtweise auf den Ausstellungspartner zu eröffnen.

Es seien noch einige Fragen offen, sagte Bohmeyer, und nannte neben der Notwendigkeit des Gerichtsstands Landshut auch jene von Vitrinen für Kleinplastiken. Zudem müssten noch Zustandsprotokolle für einige Objekte angefertigt werden. In besagter Sitzung, so berichtete ein Teilnehmer, soll Stefanie Weinmayr, die als Leiterin des Skulpturenmuseums Niehoff unterstellt ist, vorgeschlagen haben, detaillierte Protokolle zum Zeitpunkt der Übergabe zu machen. Diese sollten in Anwesenheit der Restauratoren aus Landshut und Florenz auf der Basis der Inventarblätter angefertigt werden.

Niehoff soll diesen Vorschlag verworfen und eigene Zustandsprotokolle gefordert haben. Die dadurch verursachte zeitliche Verzögerung liege voll in der Verantwortung des Skulpturenmuseums, sagte Putz im Plenum. „Das ist so.“ Stefan Gruber



Ein entscheidender Punkt in den Verhandlungen über die Leihverträge mit den Uffizien ist die Überwachung der Koenig-Skulpturen im Boboligarten. Im hiesigen Prantlgarten besorgt die Bewachung von mehr als einem halben Dutzend Koenig-Skulpturen derzeit lediglich ein – wenn auch kräftig gebauter – Schneemann.

Foto: Christine Vinçon

fragte sich daraufhin, warum man Niehoff als Weinmayrs Vorgesetzten nicht schon längst angewiesen habe, einzugreifen: „Ich halte es für unerträglich, wie Mitarbeiter dort zur Verantwortung gezogen werden, wo die Dienstaufsicht greifen sollte.“

Bohmeyer: Zusagen sind keine Vereinbarungen

Als weitere offene Frage nannte Bohmeyer die Finanzierung der Retrospektive: „Es gibt keine Aussage der Uffizien, wer die Kosten der Ausstellung trägt.“ Dr. Maria Fick (Landshuter Mitte), die auch im Vorstand der Koenig-Stiftung sitzt, verwies daraufhin auf die schriftliche Zusage des Direktors der Uffizien, Dr. Eike Schmid, 800000 Euro in die Retrospektive zu investieren. Das entsprechende Schrei-

ben trägt den Briefkopf des italienischen Ministeriums für Kultur und Tourismus. Bohmeyers Antwort: „Das ist keine Vereinbarung.“

Ein weiterer Punkt für die Verzögerung sei außerdem ein nur bedingt tauglicher Leihvertrag der Uffizien gewesen, den man nun durch einen Vertrag der städtischen Museen ersetzt habe. Hedwig Borgmann (Grüne), die wie Maria Fick im Vorstand der Koenig-Stiftung sitzt, wollte daraufhin wissen, warum man wochenlang gebraucht hat, um herauszufinden, dass der Vertrag untauglich sei. „Dafür habe ich kein Verständnis.“ Geklärt werden konnte diese Frage nicht. Stattdessen sagte Putz: „Ich lasse das jetzt einfach mal so stehen.“

Blieb zuletzt noch ein entscheidender Punkt, der laut Bohmeyer mit den Uffizien geklärt werden

müsse: die Sicherung und Überwachung der Koenig-Skulpturen im Boboligarten bei den Uffizien. „Hier muss noch geklärt werden, inwieweit es Absperrungen gibt und ob rund um die Uhr ein Wachdienst zur Verfügung steht, damit die Skulpturen nicht beschädigt werden.“

Unterdessen hat sich Uffizien-Direktor Eike Schmid am Wochenende per Brief (der auch den Stiftungsvorständen zugeht) an den OB gewandt, um auf besagte offene Fragen einzugehen, die ihm Putz in einem Schreiben vom 20. Februar auseinandergesetzt hatte. Dieser Brief liegt unserer Zeitung vor.

Was die Zustandsprotokolle betrifft, schreibt Schmid: „Nach eigener Besichtigung der Werke scheint mir grundsätzlich keines in gefährdetem Zustand.“ Selbstverständ-

lich sei es der Stadt überlassen, eigene Zustandsprotokolle anfertigen zu lassen. „Davon abgesehen ist die Unterzeichnung der Leihverträge von den Zustandsprotokollen unabhängig.“

Uffizien-Direktor: „Zeit beginnt sehr zu drängen“

Die von der Stadt ermittelte Versicherungssumme in Höhe von rund 34 Millionen Euro übernehmen die Uffizien, das Vertragsformular der städtischen Museen könne verwendet werden. Leider, so Schmid, beginne nun jedoch die Zeit sehr zu drängen: „Um den Zeitplan und damit das Projekt nicht zu gefährden, darf ich Sie höflich bitten, mir die unterschriebenen Leihverträge zeitnah, spätestens bis 5. März, gerne auch vorab per Email, zukommen zu lassen.“ Und zur Frage der Sicherheit im Boboligarten: „Grundsätzlich dürfen Sie davon ausgehen, dass die Uffizien zu den weltweit bestgesicherten Museen gehören.“ Neben Überwachungskameras gebe es zu den Öffnungszeiten Wachleute in fünf Zonen, überdies befinde sich im Boboligarten eine permanent besetzte Station der Carabinieri.

Im Boboligarten stehen hinter meterhohen Mauern seit Jahrhunderten bedeutende Stücke der Medici. In der dortigen Limonaia, dem Zitronengewächshaus, findet im Zusammenhang mit der Koenig-Retrospektive überdies eine Ausstellung über Pferd und Reiter in der antiken Kunst statt. Die Leihgeber sind unter anderem der Louvre, das Metropolitan Museum in New York und das Archäologische Nationalmuseum in Neapel.

Ungeklärt – weil nicht gestellt – blieb im Landshuter Stadtrat wiederum die Frage, wie künftig die Koenig-Skulpturen geschützt werden sollen, die im Prantlgarten stehen. Auf Sicherungsmaßnahmen und Wachpersonal wurde dort bis jetzt verzichtet.